



Erzbischöfliches Ordinariat München

Pressestelle



**Evangelisch-
Lutherische Kirche
in Bayern**

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Pressemitteilung

Amoklauf und Discounfall: Notfallseelsorge an Schulen

Über 100 Religionslehrer in Bayern für Krisenseelsorge ausgebildet
Arbeitshilfe für besondere Krisenfälle erschienen

München, 4. Dezember 2009. Amoklauf an einer Schule wie in Ansbach und Winnenden, Bombendrohungen oder Discounfälle von Schülern stellen für die jeweiligen Schulleitungen und Lehrkräfte eine besondere Herausforderungen dar. Die katholische und die evangelisch-lutherische Kirche in Bayern haben dafür in den letzten Jahren mit der Einrichtung von Krisenseelsorge im Schulbereich (KiS) reagiert und Religionslehrer an allen Schularten für diese besonderen Krisenfälle geschult. Dies teilten der Leiter des Katholischen Schulkommissariats in Bayern, Prälat Erich Pfanzelt, und der beim Evangelisch-Lutherischen Landeskirchenamt Bayern für Schulfragen zuständige Oberkirchenrat Detlev Bierbaum bei einer Pressekonferenz am Freitag, 4. Dezember, in München mit.

„Beim Amoklauf ins Ansbach hat sich gezeigt, dass sehr schnell Unterstützung dringend benötigt wurde. Zahlreiche Notfallseelsorger haben die Einsatzkräfte schon kurz nach der Evakuierung des Gymnasiums unterstützt“, erläuterte Oberkirchenrat Bierbaum. Bis heute seien Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schulseelsorge in Ansbach in der Nachsorge an der Schule tätig. Das vor drei Jahren erschienene Handbuch zur Notfallseelsorge an Schulen sei jetzt mit Beiträgen erweitert worden, die Unterstützung in extremen Krisenfällen bieten. „Der Ergänzungsteil befasst sich mit Themen wie Amok an Schulen, Suizid, Discounfall, aber auch mit Liebeskummer, Rechtsextremismus, Migration und Krankheit der Eltern.“ Von dem Handbuch wurden mittlerweile 6000 Exemplare auch ins deutschsprachige Ausland verkauft. Dies zeige, wie notwendig und gefragt diese Hilfen seien.

„Vor allem Religionslehrer werden in den schwierigen Situationen der immer wieder vorkommenden Todesfällen an Schulen um Unterstützung von Schulleitung und Kollegium gebeten“, sagte Prälat Pfanzelt. „Inzwischen hat die 2002 in Bayern initiierte Krisenseelsorge im Schulbereich über 100 kirchliche und staatliche Religionslehrkräfte ausgebildet, die bei Todesfällen an der Schule telefonisch beraten und auf Wunsch in die Schule kommen.“ Pfanzelt hob hervor, dass die Kooperation mit der evangelischen Notfallseelsorge im Schulbereich und mit dem staatlichen KIBBS (Kriseninterventions- und Bewältigungsteam der Bayerischen Schulpsychologen) sehr gut funktioniere. In vielen akuten Fällen sei deutlich geworden, dass beide Kirchen durch ihre Präsenz eine wertvolle Unterstützung leisten. „Beide Kirchen bieten mit ihrer gesamten Schulpastoral einen auch von staatlicher Seite sehr geschätzten Beitrag zur Mitgestaltung des Schullebens und der Schulkultur“, so Pfanzelt. Die Krisenseelsorge im Schulbereich wird in beiden Kirchen ausschließlich aus Kirchensteuermitteln finanziert.

Das Handbuch „Wenn der Notfall eintritt“ und der 120-seitige Ergänzungsteil wurden vom Katholischen Schulkommissariat in Bayern und vom evangelischen Religionspädagogischen Zentrum Heilsbronn gemeinsam herausgegeben. Der Ergänzungsteil ist zum Preis 7,20 Euro, das gesamte Handbuch für 22 Euro zu beziehen bei der Religionspädagogischen Materialstelle, Schrammerstraße 3, 80333 München, www.rpz-bayern.de oder beim Religionspädagogischen Zentrum, Postfach 1141, 91566 Heilsbronn, www.rpz-heilsbronn.de. (ua)

Erzbischöfliches Ordinariat München, Pressestelle – Pressesprecher: Bernhard Kellner
Pacellistr. 8 – 80333 München – Tel. 089/21 37-12 63/64 – Fax: 089/21 37-14 78
e-Mail: pressestelle@erzbistum-muenchen.de – Homepage: <http://www.erzbistum-muenchen.de>

Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern – Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/Publizistik – Leiter: Kirchenrat Michael Mädler
Postfach 20 07 51 – 80007 München – Tel. 089/55 95-552 Fax 089/55 95-666 – e-Mail: poep@elkb.de
<http://www.bayern-evangelisch.de>